

Pressemappe

09. 03 –

01. 12. 2024



Dessine-moi
la vigne
de demain

Zeichne mir
den Rebberg
von morgen

Inhalt

Pressemitteilung	3
Die Ausstellung im Einzelnen	5
Illustratorinnen und Illustratoren	7
Die Publikation	8
Veranstaltungen	8
Team und Zusammenarbeit	10
Informationen und Kontakt	12

Die Zukunft der Reben ausdenken – anhand von Aussagen und Illustrationen

Das Weinmuseum geht in seiner neuen Ausstellung der Frage nach, wie es um die Zukunft des Walliser Weinbaus bestellt ist. Auf der Grundlage von Aussagen werden aktuelle Fragestellungen untersucht und Wege für die Zukunft aufgezeigt, veranschaulicht mit den Werken von sechs Illustratoren und Illustratorinnen. Die Ausstellung ist vom 9. März bis zum 1. Dezember 2024 in Sierre zu sehen.

Sich an den Klimawandel anpassen, den Nachwuchs motivieren und die Rebberge modernisieren und gleichzeitig erhalten: Die Herausforderungen, denen sich der Walliser Weinbau in Zukunft stellen muss, sind gross. Diese Erkenntnis war der Ausgangspunkt für die Ausstellung *Zeichne mir den Rebberg von morgen*. Wie können diese Herausforderungen bewältigt werden? Und wie wird die Walliser Reblandschaft der Zukunft aussehen? Bis zum 1. Dezember kann das Publikum in dieser zweisprachigen Ausstellung, die historische und wissenschaftliche Beiträge, künstlerisches Schaffen und einen reflexiven und partizipativen Ansatz kombiniert, mögliche Antworten entdecken.

Aussagen als Rohmaterial

Um einen Blick in die Zukunft des Walliser Weinbaus zu werfen, befragte das Weinmuseum siebzehn Personen aus verschiedenen Generationen – junge und erfahrene Winzerinnen und Winzer, aber auch Besitzer kleiner Rebberge, Weinkenner und Laien. Ihre Wünsche und Visionen für die Zukunft wurden zusammengetragen. «Der Blick in die Zukunft des Walliser Weinbaus ist eine gleichermassen spannende wie heikle Aufgabe. Das Thema weckt Begeisterung, da alle von positiven Veränderungen ausgehen, diese erträumen oder herbeisehnen, und vorübergehend die Zwänge der Realität vergessen. Gleichzeitig muss man aber auch die Feinheiten der Arbeit der Winzerinnen und Winzer berücksichtigen», erklärt Muriel Borgeat-Theler, die Kuratorin der Ausstellung. Die Aussagen, die nicht den Anspruch haben, eine vollständige Standortbestimmung vorzunehmen, bilden das Ausgangsmaterial, um das die Ausstellung aufgebaut ist.

Illustrationen und eine Animation, die den Blick in die Zukunft schärfen

Aus den vielschichtigen Blickwinkeln auf die Entwicklung der Branche ergeben sich sechs zentrale Themen, die sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung ziehen und mit historischen oder wissenschaftlichen Hintergrundinformationen – Archivfilmen und Interviews mit Forschern – und technischen Objekten ergänzt werden. Von Rebsorten bis zur Bodenpflege, von Fragen zur Einbindung einer neuen Generation bis zu landschaftlichen Aspekten und Innovationen: die Ausstellung geht von aktuellen Fragestellungen aus, um Wege und Wünsche für die Zukunft aufzuzeigen. Um diesen Zukunftsvisionen Gestalt zu verleihen, hat das Weinmuseum sechs Illustratoren und Illustratorinnen eingeladen. Hélène Becquelin, Fichtre, Ambroise Héritier, Julien Loutz, Pauline Lugon und Benoît Schmid haben die gesammelten Aussagen aufgegriffen und

sie in Bilder umgesetzt, manchmal mit einer Prise Humor. Die Werke bieten verschiedene Szenarien zwischen Traum, Fantasie und Wunsch.

Zwei Primarschulklassen aus Sierre und Salgesch waren ebenfalls an der Ausstellung beteiligt. Ihre Visionen für die Weinlandschaft von morgen, aber auch ihre Wünsche werden in ihren Zeichnungen, begleitet von Audiokommentaren, veranschaulicht.

Eine Reihe kostenloser Veranstaltungen und eine Führung für Schulen

Mit der Gestaltung der Ausstellung wurde wiederum das Atelier Pavillon trois beauftragt. Diese ist auf die Themen und Räume des Museums abgestimmt und enthält Referenzen aus Science-Fiction-Filmen. Die Grafikerin Anouk Andenmatten nutzte die Programmiersprache P5.js für die automatische Generierung der verschiedenen Ausstellungsplakate. Auf diesen werden Walliser Weindaten auf kreative Weise präsentiert.

Die Ausstellung ist vom 9. März bis zum 1. Dezember 2024 im Weinmuseum in Sierre zu sehen. Im Oktober erscheint eine Publikation, in der die der Ausstellung zugrunde liegenden Aussagen und die für diesen Anlass geschaffenen Illustrationen im Mittelpunkt stehen. Ein reichhaltiges Programm kostenloser Veranstaltungen bietet die Gelegenheit, bestimmte wissenschaftliche, kulturgeschichtliche oder technische Themen, die in der Ausstellung behandelt werden, zu vertiefen: kommentierte Führungen in Anwesenheit der Illustratoren begleitet von Weinproben, zwei Podiumsdiskussionen Gesprächsrunden zum Thema Nachwuchs und Weine der Zukunft, eine Drohnenvorführung oder eine kommentierte Wanderung zum Thema Bewässerung der Weinberge durch Suonen. Mit einer Spezialführung, angereichert mit Workshops und didaktischem Material, ist die Ausstellung auch für französisch- und deutschsprachige Schulklassen zugänglich.

Praktische Infos

Ausstellung *Zeichne mir den Rebberg von morgen*: vom 9. März bis 1. Dezember 2024

- Weinmuseum, rue Ste-Catherine 6, 3960 Sierre
- Vernissage am Freitag, 8. März 2024 ab 17 Uhr
- Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag: 14 – 18 Uhr
Samstag und Sonntag: 11 – 18 Uhr
- Führungen für Gruppen auf Anfrage
- Gratisangebot für die Klassen des Zyklus 2 (7H-8H), des Zyklus 3 (9H-11H) und der Sekundarstufe II
- Pressefotos von der Ausstellung ab dem 4. März 2024 auf der Internetseite des Weinmuseums zur Verfügung
©Musée du Vin/Charly Cavin

Die Ausstellung im Einzelnen

Im Weinmuseum in Siders wird auf drei Etagen erkundet, wie die Rebberge der Zukunft aussehen könnten.

Der Weinbau von morgen

Ein erster Teil dient als Einführung in die Ausstellung und bietet durch eine Animation eine Zusammenfassung der Aussagen der befragten Personen.

In diesem ersten Raum werden ausserdem die Personen vorgestellt, die sich bereit erklärt haben, einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Die Zukunft von Pflanzen und Böden?

Forschungsergebnisse der letzten Jahre belegen, dass sich die Weinrebe sehr gut an Klimaschwankungen anpassen kann und im Falle der Schweiz von den wärmeren Klimabedingungen profitiert. Die Rebe ist derzeit sicherlich eine der Pflanzen, die am besten an den Klimawandel angepasst sind.

Die Rebsorten

Es gibt fünfundfünfzig Rebsorten, die im Wallis für die kontrollierte Ursprungsbezeichnung (AOC) zugelassen sind. Einige meinen, das seien zu viele, andere sehen darin eine Bereicherung. Resistente Rebsorten gehören in der Weinbauforschung zu den Prioritäten. Da die befragten Personen die einheimischen Spezialitäten schätzen, träumen sie von neuen resistenten Rebsorten, deren Profil den im Wallis heimischen Rebsorten sehr ähnlich ist.

Die Unterlagsreben

Sie spielen eine wichtige, aber oft verkannte Rolle. Immerhin waren es Unterlagen von sogenannten amerikanischen Pflanzen, mit denen die Weinberge in Europa nach der Reblauskrise gerettet wurden. In Zukunft werden Unterlagsreben dazu beitragen, dass weniger Herbizide eingesetzt werden müssen, gerade angesichts des Klimawandels mit immer häufiger auftretenden Trockenjahren. So kommt es in begrünten Weinbergen zu einer Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe zwischen Reben und Gräsern.

Bodenbearbeitung und Begrünung

Im Weinbau ist die Bodenpflege für einen erfolgreichen Anbau und die daraus gewonnene Produktion unerlässlich. Als wesentliches Element des Terroirs interagiert der Boden mit dem Rebstock und beeinflusst sowohl die Menge als auch die Qualität der Trauben.

In der Schweiz ist die Begrünung die gängigste Methode. Dabei lässt man zwischen den Reihen der Rebstöcke oder sogar auf der gesamten Fläche Gras wachsen. Diese Methode dient in erster Linie dazu, die Bodenerosion zu bekämpfen und der Gefahr der Wasserverschmutzung entgegenzuwirken. Sie unterstützt die biologische Aktivität des Bodens und die Artenvielfalt in der Parzelle. Allerdings tritt das Gras in Konkurrenz zu den Reben, da es Wasser und Stickstoff verbraucht.

Die Befragten wünschen sich, dass sich in Zukunft grüne Weinberge mit hoher Biodiversität durchsetzen, und zwar mit Hilfe neuer Methoden, die Herbizide völlig überflüssig machen.

Eine Rebenlandschaft im steten Wandel

Dieser Teil befasst sich damit, wie sich der Weinbau auf die Walliser Landschaft auswirkt. Unter einem historischen Blickwinkel wird die Entstehung der Walliser Rebberge und ihre Entwicklung im Laufe des letzten Jahrhunderts aufgezeigt, veranschaulicht am Beispiel des Vispertals, der Region Siders und des Losentse-Kegels (Ardon, Chamoson, Leytron).

Vier Szenarien für die Entwicklung der Landschaft in der Zukunft werden erörtert und bildlich dargestellt:

- Modernisieren: Zusammenlegung von zumeist sehr kleinen Parzellen zur Senkung der Produktionskosten
- Bewahren: Wille, die charakteristischen Merkmale der Walliser Weinlandschaft – Hangterrassen, Rebhäuschen und Trockensteinmauern – zu erhalten, zu schützen und aufzuwerten
- Diversifizieren: neue Nutzpflanzen werden neben den Reben angebaut werden
- Und wenn es keine Reben mehr gäbe?

Für diesen Teil hat das Weinmuseum auch zwei Primarschulklassen aus Sierre und Salgesch eingeladen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit der Landschaft von morgen, aber auch mit ihren Wünschen. Ihre Zeichnungen sind in der Ausstellung zu sehen.

Der Weinbauer von morgen

Nachwuchs bei den Fachleuten

Es fehlt an Nachwuchs. Im Jahr 2022 haben an der Landwirtschaftsschule in Châteauneuf nur drei Lernende die Berufslehre als Winzer*in begonnen. Damit junge Menschen den Weinbau als Berufsrichtung wählen, muss der Beruf aufgewertet werden.

Die Rolle der Freizeitwinzer

19'498 Walliser sind Eigentümer von 74'850 Parzellen, die sich auf die 62 Weinbaugemeinden des Kantons verteilen. Doch die Zeiten ändern sich. Die jüngere Generation zeigt weniger Interesse daran, am Wochenende in den Reben zu arbeiten als es früher der Fall war. Wie wird sich das Verhältnis der Walliser zu den Reben verändern? Wer wird in den Rebbergen arbeiten?

Innovation: Technologie und Natur

Technologische Neuerungen

Schon heute profitieren die Winzer vom technologischen Fortschritt, sodass die harte Arbeit in den Weinbergen einfacher wird. Werden wir in Zukunft Roboter in den Weinbergen antreffen? Und wird künstliche Intelligenz Einzug halten?

Zurück zur Natur

Es scheint jedoch, dass Innovationen nicht nur auf technologischer Ebene stattfinden. Man träumt auch von einer Zukunft ohne Chemie, einer Rückkehr zu Methoden, die den Boden weniger belasten, einer Bündelung von Arbeitskraft und Maschinen. Eine Rückbesinnung auf die Natur, mit Menschen in den Rebbergen, damit dieses verbindende Element, das den Weinbau so reizvoll macht, erhalten bleibt.

Illustratorinnen und Illustratoren

Hélène Becquelin

Die Grafikerin, Illustratorin und Cartoonistin ist in Saint-Maurice aufgewachsen und lebt heute in Lausanne. Nach ihrem Abschluss als Grafikerin an der Ecole Cantonale des Beaux-Arts in Lausanne war sie mehrere Jahre in Werbeagenturen tätig. Im Anschluss daran und während der Erziehungszeit ihrer Kinder war sie als Freelancerin für verschiedene Kunden und Museen tätig. Sie erhält regelmässig Anfragen für sowohl persönliche als auch kollektive Publikationen.

Fichtre

Der 1983 in Vevey geborene Mathias Forbach ist ein interdisziplinärer Künstler, Illustrator und Mediendesigner mit einer Leidenschaft für Bilder, Lesen und Musik. Er lebt und arbeitet in Basel und in der Romandie. In seiner vielgestaltigen Welt finden sich Themen des täglichen Lebens, die ihn beschäftigen, aber auch Metaphysik und Surrealismus, Raum und Zeit und nicht zuletzt Emotionen. Seit 14 Jahren ist er leidenschaftlicher Wissensvermittler an der Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst Wallis (ÉDHÉA).

Ambroise Héritier

In seinem Atelier in Savièse widmet sich der Maler, Illustrator, Zeichner und Fotograf sowohl seinen eigenen Werken als auch Auftragsarbeiten. Nach seiner akademischen Ausbildung in Belgien legte er zwei Jahre lang Bleistifte, Kohle und Pinsel beiseite und vertiefte sich in die Welt der Reben und des Weins. Dieses Abenteuer führte ihn bis in die Weinkeller Kaliforniens und bestärkte ihn in seiner Berufung als Zeichner, als «Beobachter und Forscher», der nicht urteilt.

Julien Loutze

Der interdisziplinäre Künstler aus Neuenburg machte 2015 seinen Abschluss an der Ecole Professionnelle des Arts Contemporains (EPAC) in Saxon in Bildender Kunst, Illustration und Installation. Er ist Gründer von Région Propre, einer Initiative zur Förderung zeitgenössischer Kunst und zur Bewusstseinsbildung zum Thema Abfall mittels diverser Kunstprojekte. Er lebt heute in Saxon.

Pauline Lugon

Die in Sitten lebende Künstlerin malt, illustriert und singt. Nach einer Matura in modernen Sprachen absolvierte sie in Paris eine vierjährige Ausbildung in Grafik und visueller Kommunikation. Sie arbeitet als freischaffende Grafikerin und Illustratorin. Daneben ist sie Sängerin in der von ihr mitbegründeten Westschweizer Latin-Jazz-Gruppe *Volver*.

Benoît Schmid

benohit ist Illustrator, Videokünstler und Musiker. Er hat eine Ausbildung an der Handelsschule in Sitten und an der EPAC in Saxon absolviert. Danach übte er verschiedene Tätigkeiten an den Schnittstellen seiner beiden Ausbildungen aus, bevor er sich 2016 selbstständig machte. Er dreht animierte Kurzfilme und Musikvideos und begleitet die Folkpop-Band *Aliose* auf der Bühne mit seinen Live-Visuals.

Die Publikation

Als Begleitpublikation zur Ausstellung erscheint im Oktober das Buch *Zeichne mir den Rebberg der Zukunft*. Im Mittelpunkt stehen die eigens für die Ausstellung entstandenen Arbeiten der sechs Illustratorinnen und Illustratoren. Ergänzt werden sie durch Auszüge aus den für die Ausstellung gesammelten Aussagen. Die Publikation erscheint im Verlag Infolio und sorgt dafür, dass diese Vision der Zukunft in Erinnerung bleibt... auf dass sie in ein paar Jahrzehnten in einem neuen Licht erscheinen kann?

Veranstaltungen

- Fr 08.03.24, 17:00 – Sierre, Weinmuseum
Vernissage
18:00 : Offizieller Teil, gefolgt von einem Apéro
- So 10.03.24, 10:30 – Sierre, Weinmuseum
Zeit für ein Apéro (auf Französisch)
Gratisführung der Wechselausstellung mit Muriel Borgeat-Theler, Fichtre und Benoît Schmid, gefolgt von einer Verkostung durch die Cave la Passerelle, Leytron
- Do 11.04.24, 18:30 – Châteauneuf, Landwirtschaftsschule
Welcher Nachwuchs für den Weinbau von morgen? (auf Französisch)
Podiumsdiskussion
- Fr 12.04.24, 18:00 – Sierre, Weinmuseum
Zeit für ein Apéro
Gratisführung der Wechselausstellung mit der Teilnahme von Harald Glenz, gefolgt von einer Verkostung durch die Weinkellerei Diroso, Turtmann
- Sa 25.05.24, 9:30-11:30 – Planige, Bisse Neuf
Wasser in Wein verwandeln: Die Bewässerung der Rebberge durch Suonen (auf Französisch)
Kommentierte Wanderung mit Gaëtan Morard und Sandrine Caloz
Im Rahmen des Festivals der Natur
Für alle – auf Anmeldung
- Sa 01.06.24, 9:30-11:30 – Ollon (VS)
Rebberg-Drohnen (auf Französisch)
Der Einsatz von Drohnen zur Pflanzenschutzbehandlung im Rebberg: Präsentation und Demonstration durch Michel Duc
Für alle – auf Anmeldung
- Sa 14.09.24, 9:00-18:00
Rebsortenwanderung
Freier Eintritt

- Fr 11.10.24, 18:00 – Sierre, Weinmuseum
Vernissage der Publikation *Zeichne mir den Rebberg von morgen*
Offizieller Teil, gefolgt von einem Apéro
- Mi 30.10.24, 18:30 – Sierre, Rathaus
Welche Weine für morgen? (auf Französisch)
Podiumsdiskussion und Verkostung
Auf Anmeldung
- Sa 09.11.24, 16:00 – 22:00
Nacht der Museen
Freier Eintritt und Animationen
- Fr 29.11.24, 18:00 – Sierre, Weinmuseum
Zeit für ein Apéro (auf Französisch)
Gratisführung der Wechsausstellung mit Muriel Borgeat-Theler, Julien Loutz und Pauline Lugon, gefolgt von einer Verkostung durch die Cave du Cholèk, Muraz-Sierre

Veranstaltungen im Weinmuseum – Salgesch

- Fr 01.03.24, 18:00
Wiederöffnung: Lass uns feiern!*
Expressführung durch die Dauerausstellung, gefolgt von einer Verkostung durch die Weinkellereien Josef Glenz & Töchter und Cave Biber, Salgesch
- Sa 20.04.24, 15:00
Weinfrühling: ein Abstecher ins Museum*
Expressführung durch die Dauerausstellung
- Do 09.05.24, 15:00
Offene Weinkeller: ein Abstecher ins Museum*
Expressführung durch die Dauerausstellung
- Sa 11.05.24, 15:00
Offene Weinkeller: ein Abstecher ins Museum* (auf Französisch)
Expressführung durch die Dauerausstellung
- Sa 07.09.24, 11:00 – 18:00
Hommage an d'Wimdä
Freier Eintritt
- Sa 09.11.24, 16:00 – 22:00
Nacht der Museen
Freier Eintritt und Animationen
- Sa 16. & So 17.11.24, 11:00 – 18:00
Adventsmarkt
Freier Eintritt

* An diesem Tag freier Eintritt ins Museum

Team und Zusammenarbeit

Leitung

Delphine Niederberger

Kuration

Muriel Borgeat-Theler

Illustrationen

Hélène Becquelin

Fichtre

Ambroise Héritier

Julien Loutz

Pauline Lugon

Benoît Schmid

Recherchen

Muriel Borgeat-Theler

Bureau Relief, Aigle

Samuel Hubert

Gespräche

Muriel Borgeat-Theler

Mélanie Pitteloud

Aussagen

Simon et Régis Bagnoud

Roman Baumann

Mélanie Besse

Véronique Besson-Rouvinez

Chantal Bournissen

Anne Carron-Bender

Mathias Delaloye

Michel Duc

Harald Glenz

Michael Hock

Jürg Kämpfen

Clément Luisier

Maëlle Morard

Jean-Paul Schwindt

Richard Stoffel

Marianne Thomann

Die Klasse 8H von Viviane Mudry, Primarschule Salgesch

Die Klasse 8H von Nicole Müller und Michael Mathier, Primarschule von Borzuat, Sierre

Audio- und Filminterviews

Simon Forclaz, Realisation

Xavier Moillen, Musik

Mélanie Pitteloud, Untertitelung

Jean-Philippe Burdet

Markus Rienth

Jean-Sébastien Reynard

Die Klasse 8H von Viviane Mudry, Primarschule Salgesch

Die Klasse 8H von Nicole Müller und Michael Mathier, Primarschule von Borzuat, Sierre

Szenografie

Pavillon trois

Visuelle Gestaltung

Anouk Andenmatten

Übersetzung

Sebastian Steiner

Druck

Caméléon, Sierre

Imprimerie Schoechli, Sierre

Kulturvermittlung

Samuel Hubert

Administration

Christopher Loye

Kommunikation

Muriel Borgeat-Theler

Technik und Sammlungen

Philippe Racine

Fotografien und Videos

3D2Cut, Sierre

Floating Robotics AG, Zurich

Institut de recherche de l'agriculture biologique (FiBL), Frick

Interprofession de la Vigne et du Vin du Valais (IVV)

Jean Margelisch, Sierre

Médiathèque Valais, Martigny

Médiathèque Valais, Sion

Leihgaben und Schenkungen

Michel Duc, Chermignon

Gaby et Éric Germanier SA, Erde

Yves Martin, Chamoson

Musée de Saxon

Famille Rouvinez, Martigny

Unterstützung

Ville de Sierre

Gemeinde und Burgschaft Salgesch

Loterie Romande

Kanton Wallis, Dienststelle für Kultur

Ernst Göhner Stiftung

Fondation Philanthropique Famille Sandoz

Branchenverband der Walliser Weine (BWW)

Vitival

Fédération valaisanne des vignerons (FVV)

Union des vignerons encaveurs du Valais (UVEV)

Société des encaveurs des vins du Valais (SEVV)

Amis du Musée du Vin

Informationen und Kontakt

Weinmuseum | Musée du Vin

Öffnungszeiten

März bis November

Mittwoch bis Freitag: 14 – 18 Uhr

Samstag und Sonntag: 11 – 18 Uhr

Sierre

Musée du Vin

Rue Ste-Catherine 6

3960 Sierre

Salgesch

Weinmuseum

Museumsplatz 1

3970 Salgesch

+41 (0)27 456 35 25

contact@museedevin-valais.ch

museedevin-valais.ch | weinmuseum-wallis.ch

Kontakt

Delphine Niederberger, Direktorin des Weinmuseums

delphine.niederberger@museedevin-valais.ch

+41 (0)79 503 48 71

Muriel Borgeat-Theler, Kuratorin der Ausstellung

muriel.borgeat@museedevin-valais.ch

+41 (0)77 444 09 28